



Liebe Sonfloras

Unser 13. Sonflora-Jahr neigt sich dem Ende zu und ich möchte euch gerne ein paar Zeilen aus Nicaragua zukommen lassen. Ich hoffe, euch geht es gut und ihr seid alle gesund und munter.

Vor einem Jahr dachte ich noch, dass uns das Thema «Corona» ein Jahr später bestimmt nicht mehr begleiten wird und wir alle etwas aufatmen können. Dem ist leider auch hier nicht so. Obwohl die Zahl der Corona-Toten extrem zunahm, verschwieg die Regierung die tatsächliche katastrophale Lage im Land. Nun «plötzlich» – zwei Monate später – geht das «ministerio de salud» (Gesundheitsdepartement) von Haus zu Haus und führt doch Impfungen durch. Wie überall auf der Welt ist Corona auch hier noch nicht vorbei. Ich habe Freunde und Bekannte durch Covid-19 verloren...Die Regierung verleugnet die grosse Ansteckungsgefahr des Virus aber nach wie vor.

Trotz Corona und der noch immer politisch sehr instabilen Situation haben wir in diesem Jahr mit unseren Sonflora-Kindern viel Erfreuliches erlebt. Und von diesen Dingen möchte ich euch gerne als Erstes etwas erzählen:



Im Februar konnten wir Schulmaterial, Uniformen und Schuhe aus den Erträgen der Patenschaften verteilen. Das Projekthaus blieb offen, Waschbecken und Alkohol zum Hände desinfizieren standen an den Eingangsbereichen der Projekthäuser. Die Kinder kamen nach wie vor in kleinen Gruppen mit Maske zu uns. Ab Mai wurden die privaten Schulen wieder geschlossen und auf «en linia» (Fernunterricht) umgestellt. Da sich die Familien unserer Projektkinder keine Computer für den Fernunterricht leisten können, gingen unsere Mitarbeitenden mit Laptops aus dem Projekt von Haus zu Haus und unterstützten die Kinder an der Teilnahme am Fernunterricht. Dies war für unsere Mitarbeitenden eine grosse Herausforderung, da das Hin- und Herreisen viel Zeit benötigte und gleichzeitig auch der Alltag im Projekt in den Kleingruppen weitergeführt werden musste.

Aufgrund der noch immer politisch sehr angespannten Situation haben uns in diesem Jahr einige Projektkinder verlassen. Ihre Familien zogen nach Costa Rica und erhoffen sich dort mehr Sicherheit und Arbeit zu finden. Andererseits konnten wir einige neue Kinder nach einer dreimonatigen Probezeit in die Sonflora-Familie aufnehmen. Die Eltern verpflichten sich, jeweils an den Elternratssitzungen teilzunehmen und ihre Kinder sowohl in die Schule als auch regelmässig ins Projekt zu schicken. Nur wenn Sie sich an die Abmachungen halten, werden sie finanziell von Sonflora unterstützt.

Die Zeit vergeht und somit werden auch unsere Sonflora-Kinder älter. Einige beenden in diesem Jahr ihre obligatorische Schulzeit und werden demnächst mit einer Lehre oder einem Studium beginnen. Wenn ich an dieses Jahr zurückdenke, kommen mir einige sehr erfreuliche Momente in den Sinn, die mich sehr glücklich machen und mit grossem Stolz erfüllen.

W. (ich habe im letzten Weihnachtsbrief bereits von ihm berichtet) hat Sonflora verlassen und seine Ausbildung als Automechaniker abgeschlossen. Es freut mich sehr, dass er eine gute Arbeitsstelle gefunden hat, einen fairen Lohn erhält und seine Familie unterstützen kann. Auch die teuren Medikamente seiner kranken Mutter können durch ihn finanziert werden.

Y. hat ihre Ausbildung als Zahnarztassistentin in Deutschland angefangen. Ich bin in regelmässigem Kontakt mit ihr und sehe, wie unglaublich bemüht Y. sich zeigt. Sie bewältigt ihre Ausbildung mit grossem Eifer und kann in der Schule gut mithalten.

A. hat an der Uni mit der Ausbildung zur Krankenschwester angefangen. Zuvor hat sie ein Jahr lang einen Intensiv-Englischkurs belegt und diesen mit Bravur bestanden.

Da **W.** keinen Platz für sein Wunschstudium als Krankenpfleger erhalten hat, absolvierte er eine Ausbildung zum Barmitarbeiter. In Léon kann man sich nicht einfach an einer Uni einschreiben und studieren was man möchte, sondern man muss sich für drei mögliche Studiengänge bewerben. Anschliessend wird durch Los und Aufnahmeprüfung entschieden, wofür man aufgenommen wird. Nun hofft er, dass im nächsten Jahr mehr «cupóns» (Studienplätze) verteilt werden und sein Wunsch von einer Lehre als Krankenpfleger doch noch wahr werden kann.



Seit vielen Jahren gehören unsere drei beeinträchtigten Kinder zur Sonflora-Familie. Es macht mich sehr glücklich zu sehen, wie unglaublich grosse Fortschritte sie in diversen Bereichen machen konnten. **J.** (hat eine mehrfache Körperbeeinträchtigung) und **S.** (ist Spastiker und hat eine Sprachentwicklungsstörung) kennen nun viele Zahlen und Buchstaben. **J.** fällt das deutliche Sprechen und sich Ausdrücken leichter. Und **A.** (mit Downsyndrom) ist viel selbstständiger geworden und belegt nun einen Kurs, indem sie aus Recycling-Material neue Sachen herstellen kann (z.B Lampenschirme, Kerzenständer).



J. geht samstags zur Schule und arbeitet unter der Woche für Sonflora. Er konnte zudem den Führerschein machen und tätigt mit unserem Projektauto die Einkäufe, bringt unsere Buchhaltung nach Managua etc.

Neben all diesen schönen Dingen ist die politische Lage in Nicaragua wie erwähnt leider nach wie vor die reinste Katastrophe. Mittlerweile sind die Wahlen um die Nachfolge des Präsidenten vorbei. Von 4.5 Mio. Wahlberechtigten gingen knapp eine Million Menschen an die Urne. All diejenigen, die für den Staat arbeiten (z.B im Militär, Gericht, Schule etc.) wurden zum Wählen verpflichtet, d.h. zum «Richtigen Wählen». Wer nicht für die Wiederwahl des Präsidenten stimmte, wurde weggesperrt oder verschwand spurlos. Aufgrund des hohen Analphabetismus im Land wird hier noch mit Fingerabdruck gewählt (Daumen in Tintenkissen). Die Finger all dieser Personen wurden am darauffolgenden Tag auf Tintenreste kontrolliert. Personen, bei denen keine Tintenreste am Daumen nachgewiesen werden konnten, wurden der Zugang zu ihrer Arbeitsstelle verwehrt und die meisten von ihrem Arbeitsplatz fristlos entlassen.



Ausserdem spüren wir die Auswirkungen der politisch instabilen Situation in Kombination mit Corona auch in der Zunahme der Gewalt. Ich getraue mich nicht mehr alleine am Abend das Haus zu verlassen sondern nehme immer das Taxi.

Des Weiteren beschäftigen uns die explodierenden Kosten für Nahrungsmittel. Die Lebensmittelpreise haben sich verglichen mit vor drei Jahren fast verdoppelt. Vielen Menschen fehlt das Geld für Nahrungsmittel und sie müssen Hunger leiden. Obwohl diese Preiserhöhungen auch Sonflora ein grosses Loch ins Budget fressen, haben wir täglich für viele Kinder gekocht. Es war mir ein grosses Anliegen, dass sie sich wenigstens einmal am Tag den Bauch füllen konnten. Trotzdem bereiten mir die immensen Kosten grosse Sorge und wir sind auf finanzielle Hilfe angewiesen wie noch nie zuvor.

Liebe PatenInnen, GönnerInnen, SpenderInnen, Mitarbeitende - wenn wir eure Unterstützung nicht hätten, gäbe es Sonflora schon längst nicht mehr. All diese schönen Momente und Erfolgserlebnisse wären in diesem Jahr nicht möglich gewesen. Danke an alle, die uns immer beiseite stehen - insbesondere auch die Vereine in Europa und Nicaragua. Durch eure Arbeit und ehrenamtliche Unterstützung gelangen unsere Spenden nach wie vor zu 100% an die Kinder, was mich sehr glücklich macht. Danke an unsere Teams in Tamarindo und Poneloya sowie an jenes im Schlupfhaus in León. Und ein herzliches Dankeschön an Katha, unsere Praktikantin, für ihre grossartige Arbeit im Projekt.

Abschliessend wünsche ich euch friedliche Feiertage und bleibt gesund! Wenn alles nach Plan verläuft, komme ich im nächsten Frühling auf einen Besuch in der Schweiz vorbei und würde mich sehr freuen, einige von euch zu sehen.

Danke für Alles - von ganzem Herzen.

Viva la vida

Mary Amrein

Mary Amrein
(Gründerin Sonflora Nicaragua)

